

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 93/94 (1929)
Heft: 4

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die uns der Verband Schweiz. Hobel- und Spaltwerke zur Bekanntgabe an Architekten und Bauherren mitteilt. Die alten Qualitätsbezeichnungen I/II. und II/III., die zu Meinungsverschiedenheiten Anlass gegeben haben, wurden aufgehoben und durch die folgenden Sortimente I., II. und III. Klasse ersetzt: a) *Tannen-Hobelware*, I. Klasse: Astrein und annähernd astrein, vorkommende kleine Aeste in mässiger Anzahl sind zu tolerieren. Die Ware muss blank und rissfrei sein, vereinzelte kleine Trockenrisse sind gestattet. II. Klasse: Sogenannte „Gute“, ist gesundastig, blank und rissfrei, ohne grobe und ausgemachte Aeste. Vorkommende, nicht zu grosse schwarze Aeste, ferner Herzrisse, die nicht bis zur Oberfläche durchgehen, sowie kleine Endrisse sind zu dulden (In den beiden Qualitäten I. und II. Klasse werden die herzgetrennten Bodenriemen und diejenigen mit Herz getrennt in den Handel gebracht). III. Klasse: Sogenannter „Ausschuss“, darf eine grössere Anzahl grober, auch etwas ausfallender Aeste haben. Ferner muss hartes, rotstreifiges Holz, sowie durchgehende Risse und Hobelfehler geduldet werden. — b) *Pitchpine-Riemen*. Etwa 90% astrein; die Hobelseite muss splintfrei, rissfrei und wurmfrei sein, vereinzelt auftretende Harzgallen, Harzstreifen und Kien sind zulässig. — c) *Douglas-Fir* bzw. *Oregonritts*. Etwa 90% astrein; die Ware muss durchweg mit aufrechtstehenden Jahresringen geliefert werden; vereinzelt vorkommende Harzgallen und Harzstreifen sind zu tolerieren, ebenso bis 5% Riemen mit durchgehendem Splint an einer Kante.

Kirchgemeindehaus Predigern-Grossmünster in Zürich. Der im Jahre 1927 unter zehn Zürcher Architekten veranstaltete engere Wettbewerb (vgl. „S.B.Z.“ 6. Aug. 1927) hatte erwiesen, dass der allein in Frage kommende Bauplatz am Hirschengraben, südlich der Friedenskirche, doch etwas zu beengt war. Studien des Stadtbaumeisters führten in der Folge zu einer bescheidenen Erweiterung des Grundstücks, die nun, im Verein mit gewissen Zugeständnissen behördlicherseits, es ermöglichten, ein den Bedürfnissen entsprechendes Bauprojekt durch Arch. Paul Fierz, den Verfasser des im Wettbewerb in den 1. Rang gestellten Entwurfs¹⁾, ausarbeiten zu lassen. Der Bau erhält im Erdgeschoss eine kleinere Gemeindestube (von 102 m²), sowie Garderobe und Hauswartwohnung, im I. Stock je zwei Jugendräume von 65 und 37 m², Bibliothek, Sitzungszimmer u. a. m., im II. Stock die grosse Gemeindestube von 250 m². Die Baukosten sind samt Einrichtung auf insgesamt 642 000 Fr. veranschlagt, wovon 494 500 Fr. auf den 6510 m² umfassenden Hauptbau entfallen.

Entwicklung der Gaserzeugung in der Schweiz. Die Gaserzeugung der schweizerischen Gaswerke betrug im Jahre 1928 202 878 374 m³ (im Vorjahr 190 671 434 m³). Dazu kommt noch die Lieferung eines ausländischen Gaswerks mit 1,4 Mill. m³ (1,1 Mill. m³). Von 1921 bis 1928 hat sich die Gaserzeugung wie folgt entwickelt:

1921:	131 476 613 m ³			
1922:	137 905 003 m ³	.	.	Zunahme 5,0%
1923:	147 176 198 m ³	.	.	Zunahme 7,8%
1924:	157 218 027 m ³	.	.	Zunahme 6,8%
1925:	168 473 723 m ³	.	.	Zunahme 7,1%
1926:	177 756 075 m ³	.	.	Zunahme 5,6%
1927:	190 671 434 m ³	.	.	Zunahme 7,3%
1928:	202 878 374 m ³	.	.	Zunahme 6,4%

Eine starke Verbrauchszunahme weisen die meisten grossen Städte auf, desgleichen die Gasversorgungen, die in den letzten zehn Jahren zur Abgabe an Nachbargemeinden veranlasst worden sind. Zu Anfang 1928 waren 389 Gemeinden mit Gas versorgt.

Neubau der Chirurgischen Klinik Zürich (vergl. „S.B.Z.“ 28. Januar und 1. Dez. 1928). Die gestrichelte Andeutung dieses Neubaues (Nr. 21) im Uebersichtsplan auf Seite 47 dieser Nummer veranlasste uns zur Einholung authentischer Auskunft über dieses Bauvorhaben; gestützt auf den uns freundlich erteilten Bescheid können wir an uns gerichtete bezügliche Anfragen wie folgt beantworten: Jene Einzeichnung ist schematisch, die Veranstaltung des Wettbewerbes ist tatsächlich vorgesehen. Da indessen vor Inangriffnahme eines Neubaues die heute dort befindlichen Gebäude und Baracken geräumt werden müssen, ist zunächst entsprechender Raumersatz zu schaffen. Dies soll geschehen durch Aufbau eines II. Obergeschosses auf dem bestehenden Kantonspital-Hauptgebäude (14) und einen Flügelanbau an dessen südöstlichem Ende, wofür eine Vorlage mit Kreditbegehren demnächst an Kantonsrat und Volk

¹⁾ Erbauer des in Band 84 (am 26. Juli 1924) dargestellten Kirchgemeindehauses Wollishofen.

gelangen werde. Erst hernach könne an die Verwirklichung des Klinik-Neubaues, bezw. des Wettbewerbs herangetreten werden.

Prof. Dr. M. Roš, dem Direktor der Eidg. Materialprüfungsanstalt, wurde vom Niederösterreichischen Gewerbe-Verein in Wien die Wilhelm Exner-Medaille verliehen; gleichzeitig ist er zum korrespondierenden Mitglied des Oesterreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereins ernannt worden.

NEKROLOGE.

† **Dr. h. c. Ludwig Kohlfürst**. Aus Kaplitz in Böhmen kommt die Trauerkunde, dass dort am 16. Januar 1929 Ludwig Kohlfürst, Ehrendoktor der Deutschen Technischen Hochschule in Prag, Inspektor a. D. der B. E. B., ein führender Fachmann auf dem Gebiete des Telegraphen-, Signal- und Zugsicherungswesens, wie der Elektrifizierung der Bahnen, im 89. Lebensjahr sanft entschlafen ist. In Fach- wie Freundeskreisen löst diese Trauerkunde lebhaftes Bedauern aus, da mit Kohlfürst eine Fachautorität ersten Ranges und ein Mensch von seltenstem Persönlichkeitswerte dahingegangen ist. Die Patriarchengestalt mit dem Hoferkopfe bleibt jedem unvergesslich, der ihr einmal nahe trat.

Kohlfürst war am 1. Mai 1840 zu Graz geboren, absolvierte dort die Technische Hochschule, wurde 1862 Ingenieur der Kaiser Ferdinands-Nordbahn, wandte sich aber 1866 auf Anregung von Hughes dem Spezialgebiete elektrischer Telegraphen-, Signal-, Kontroll- und Sicherheitsanlagen zu, unternahm hierzu ausgedehnte Studienreisen nach England, Frankreich, Belgien, Italien, Deutschland und der Schweiz und trat 1870 in Prag in die Dienste der Buschthraden Eisenbahn. Seine wissenschaftliche Bedeutung fand Anerkennung durch die Ehrenmitgliedschaft des Elektrotechnischen Vereins in Wien, des Deutschen polytechnischen Vereins in Böhmen, durch das Ehrendiplom der Elektrischen Ausstellung Paris 1881, die seinerzeitige Verleihung des Franz Josef-Ordens und die Verleihung des Ehrendoktorates seitens der Deutschen Technischen Hochschule in Prag. Seine bedeutendsten Arbeiten sind: „Ueber elektrische Distanzsignale“ (Prag 1878), „Die elektrischen Wasserstandsanzeiger“ (Berlin 1881), „Die elektrischen Einrichtungen der Eisenbahn und das Signalwesen“ (Wien 1883), „Die Fortentwicklung der elektrischen Eisenbahneinrichtungen“ (Wien 1891), „Der elektrische Betrieb der Eisenbahnen an Stelle des Dampflokomotivbetriebes“ (Prag 1895), „Kritische Betrachtungen über die von fahrenden Zügen unmittelbar tätig zu machenden Stromschaltungen“ (Stuttgart 1903), „Die elektro-automatische Zugsdeckung auf Strassen-, Leicht- und Vollbahnen“ (Stuttgart 1903), „Neues auf dem Gebiete der elektrischen selbsttätigen Zugsdeckung“ (Stuttgart 1906), „Zur Frage der Verallgemeinigung leitender Signalgrundsätze“ (Brüssel 1911) u. a. m. Einzelnes hieron erfuhrt Uebersetzungen ins Englische und Französische. Ausser diesen Schriften veröffentlichte Kohlfürst noch zahlreiche Aufsätze in ersten Fachzeitschriften, wie in der „Schweiz. Bauzeitung“, der „Zeitschrift des Elektrotechnischen Vereins“ Wien, „Zeitschrift des Oesterreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereins“ Wien, den „Technischen Blättern“, usw. Gemeinsam mit Zetsche gab er das „Handbuch der elektrischen Telegraphie“ heraus, lieferte wertvolle Beiträge zu Rölls „Enzyklopädie des Eisenbahnwesens“ und zu Karmarsch und Heerens „Technischem Wörterbuche“.

Die Deutsche Technische Hochschule in Prag bewahrt diesem hochverdienten Ingenieur ein dankbares, ehrendes Andenken.

Dr. Breitfeld, Rektor.

† **Prof. Dr. Konrad Pressel**, dessen letzte Arbeit unser vorliegendes Heft zierte, ist am letzten Sonntag „in Gottes freier Natur, im Anblick seiner geliebten Berge, in voller Geisteskraft und körperlicher Rüstigkeit“ ganz unerwartet verschieden. — Diese Botschaft erreichte uns unmittelbar vor Redaktionsschluss. — R. I. P.!

WETTBEWERBE.

Kindergartenhaus Zürich-Wiedikon. (Band 92, Seite 12, 27 und 59*). Im zweiten, auf die sechs Verfasser der prämierten und angekauften Entwürfe beschränkten Wettbewerb wurde am 22. d. M. folgende Rangordnung aufgestellt:

1. Rang: Entwurf Arch. Hans Hofmann (mit Antrag auf Erteilung des Auftrages zur Weiterbearbeitung des Bauprojekts).
2. Rang: Gebr. Pfister; 3. M. Risch; 4. E. und A. Oeschger;
5. Ernst Merki; 6. Hans Neisse.